

Ina Borckmann



Neuer Krieg im Nahen Osten

Klar, das Mullah-System in Teheran steht seit Jahren wegen massiver Repression, Gewalt gegen Demonstrierende und systematischer Menschenrechtsverletzungen in der Kritik. Ein schurkenhaftes Verbrecherregime ist das für mich. Es muss weg, und zwar seit 47 Jahren,

Aber wenn ein Verteidigungsminister wie Israel Katz öffentlich von einem „Präventivschlag“ spricht, ist das völkerrechtlich und politisch eine extrem heikle Kategorie. Das Selbstverteidigungsrecht nach Artikel 51 der UN-Charta erlaubt militärische Maßnahmen nur bei einem bewaffneten Angriff oder bei einer unmittelbar bevorstehenden, nachweisbaren Bedrohung.

Ob eine solche Unmittelbarkeit tatsächlich vorliegt, weiß ich nicht, sehe ich aber auch nicht.

Schlimmer finde ich allerdings die zusätzliche Ankündigung eines groß angelegten US-Einsatzes durch Donald Trump – mit dem erklärten Ziel, iranische Raketenprogramme und Teile der Marine „auszulöschen“. Für mich wird da die Schwelle zu einem offenen Krieg deutlich überschritten. Das wäre dann keine verdeckte Operation oder begrenzte Abschreckungsmaßnahme mehr, sondern ein strategischer Angriff auf staatliche Infrastruktur.

Zudem: Ein militärischer Angriff auf ein Land mit rund 90 Millionen Einwohnern und erheblicher regionaler Schlagkraft birgt unkalkulierbare Folgen: regionale Flächenbrände (Libanon, Syrien, Irak, Golfstaaten), Angriffe auf Schifffahrtsrouten, Raketen- und Drohnenschläge, Cyberangriffe – und nicht zuletzt sehr viele zivile Opfer.

Die Gefahr einer regionalen Kettenreaktion ist enorm.

Hinzu kommt, dass im Iran keine wirklich starke einheitliche Opposition existiert. So sehr ich mir den Sturz des verbrecherischen Mullah-Regimes wünsche, mindestens ebenso groß ist meine Furcht, dass das Land wie zuvor der Irak, Libyen und Afghanistan durch US-Kriegsaktionen im Chaos regionaler Mächte versinkt.

Zudem: Die Mullahs, die die USA jetzt bekriegen, haben die USA selbst zumindest indirekt zur Macht verholfen. Reza Schah Pahlavis Machtübernahme 1941 war eng mit dem Zweiten Weltkrieg und den Interessen der Alliierten verknüpft. 1953 kehrte er nach einem durch den CIA-geplanten Putsch gegen den demokratisch gewählten Ministerpräsident Mossadegh an die Macht zurück und errichtete dann genau das autoritäre Unterdrückungs-Regime, dass die Revolution der Mullahs 1979 überhaupt erst möglich machte.

Schließlich sind wir in Europa - mal wieder - sehr viel näher dran als die USA – mit all den negativen Folgen, die uns da wirtschaftlich und sozialpolitisch blühen bzw. schon erfasst haben.

Bin gerade fast genauso besorgt wie vor vier Jahren, als Putin die Ukraine überfiel.

Was wird der Chaot im Weißen Haus noch alles anstellen?

1.056 Tage müssen wir ihn noch aushalten.

Mein Gott, ist das lang!

Eure Ina Borckmann

